

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Zufuhren auf den Gemüsemärkten gestalteten sich heute erfreulicherweise entschieden günstiger, so daß mit den eingelangten Vorräten das Auslangen gefunden werden konnte. Hausfrauen, die den Naschmarkt erst in den frühen Vormittagsstunden besuchen, werden naturgemäß auch heute kein grünes Gemüse erhalten haben, denn der Großmarkt wird um 4 Uhr morgens eröffnet, und bis die Längschläfer auf dem Naschmarkt erscheinen, sind die Bestände bereits zum überwiegenden Teil ausverkauft. Die Märkte waren auch heute wieder mehr als reichlich mit Parabeisern, Zwiebeln und Gurken besetzt. Parabeiser waren mit K. 2.08 bis 2.80, Zwiebeln mit K. 1.70 bis 2.—, Kürbisse mit K. 2.— und Gurken mit K. —.60 bis 1.— angeschrieben. Die Gemeinde Wien ließ Gurken (zu 40 Seller), Äpfel und Melonen zu verhältnismäßig billigen Preisen verkaufen.

Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte sind Gurken, gemischte Gemüse, Äpfel und Reineclauden im Anrollen; sie werden nach Eintreffen in den Ständen der Gesellschaft in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle zu billigen Preisen verkauft werden.

Die Obstzufuhren waren gleichfalls recht günstig. Besonders Äpfel, Pflaumen und Zudermelonen waren reichlich vorhanden. Äpfel wurden meist mit K. 2.80 bis 3.—, Birnen mit K. 2.48 bis 2.80, Pflaumen mit K. 2.80 bis 2.40, Zudermelonen mit K. 1.95 bis 2.10, Wassermelonen mit K. 2.— und Reineclauden mit K. 2.80 pro Kilogramm angeschrieben. Auf dem Großmarkt (Lörbchenweise Abgabe) wurden Marillen zu K. 5.50, Äpfel zu K. 2.10, Reineclauden zu K. 2.80, Pflaumen zu K. 2.16 und Tiroler Birnen zu 95 Seller pro Kilogramm verkauft.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand im Zeichen des fleischlosen Tages; der Verkehr gestaltete sich infolgedessen nur mittelmäßig. Für den Bedarf an Fettkörpern standen seitens der Großschlächtereiv.-G. 100 Pakete gesalzener Speck und 600 Pakete Margarine seitens der Fleischhauerkompanie zur Verfügung; außerdem wurden seitens der Gemeinde Wien zur Befriedigung der Nachfrage noch mehrere hundert Pakete Kriegsmargarine ausgegeben.

Der Verkehr auf dem Fischmarkt war infolge der mäßigen Zufuhren ein schleppender; angeboten wurden bloß Flußfische, während Seefische gänzlich fehlten.

Die Bahnzufuhren nach dem Zentralfleischmarkt beliefen sich auf 8 Waggons mit 194 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 95 Tonnen böhmischen Rindfleisch, 2 Waggons mit ungefähr 8 Tonnen Rindsinnerereien, Fleckzeug und Kleinfleisch sowie 1 Waggon mit 48 Tonnen ungarischer Lämmer. An *Bollis* Rindfleisch gelangten 220 Viertel zur Verteilung.

Seit dem vor etwa vierzehn Tagen eingetretenen Preisdruck in Lämmern und Schafen sind die ungarischen Zufuhren in diesen beiden Fleischgattungen merklich zurückgegangen, da sich die ungarischen Einsender anscheinend mit der gedrückten Preislage nicht befreunden können. Infolge der geringeren Zufuhren sind die Preise für Lamm- und Schaffleischsorten jetzt wieder im Steigen begriffen.

Auf dem Naschmarkt wurden 200 Kilogramm Margarine und 200 Kilogramm gesalzener Speck verkauft, die für den dortigen Bedarf ausreichten.

Die Beschickung der Märkte mit *Sieren* bleibt andauernd schwach.